



Die Not im Libanon ist groß. Schon vor den Angriffen lebten viele Menschen in Armut und hatten kaum Zugang zu Gesundheitsversorgung.

EINSATZ UNTER BOMBEN

Die Mitarbeiter:innen der Gesundheitsorganisation **Amel Association International** versorgen mit ihren mobilen Kliniken Verletzte und Flüchtende inmitten der Bombardierungen. So entlasten sie das überforderte Gesundheitssystem im Libanon. Besonders wichtig ist in der aktuellen Kriegssituation auch die psychosoziale Unterstützung, viele Menschen sind von den Angriffen und der Flucht traumatisiert. Amel betreibt im ganzen Land Gesundheitszentren, auch im vom Krieg betroffenen Süden Libanons und der Bekaa-Ebene.

Mit einer Spende für „**Nothilfe Libanon**“ können Sie unmittelbar Beistand leisten und gleichzeitig das unteilbare Recht jedes Menschen auf Schutz vor Gewalt und Krieg verteidigen.

Jetzt spenden!

Spendenstichwort: Nothilfe Libanon
IBAN: DE69 4306 0967 1018 8350 02

medico.de/spenden



m)
medico international

medico international e.V.
Lindleystr. 15
60314 Frankfurt am Main

info@medico.de
www.medico.de



NOTHILFE:
**Den Menschen
im Libanon
beistehen**

m)
medico international

Foto: Stanislas Poyet / AFP

Den Menschen im Libanon beistehen

Es ist Krieg im Libanon. Der schwelende Krieg zwischen der Hisbollah und Israel hatte bereits drastische Konsequenzen für Zehntausende Zivilist:innen auf beiden Seiten. Nun sind im Libanon Hunderttausende auf der Flucht, vor den intensivsten Bombenangriffen seit Jahrzehnten und einer israelischen Bodenoffensive. UN-Generalsekretär Guterres warnte die Weltgemeinschaft vergeblich davor, dass der Libanon „kein zweites Gaza“ werden dürfe. Ein Jahr nach den Angriffen der Hamas auf Israel, dem Krieg in Gaza, in der Westbank und im Südlibanon, steht die gesamte Region am Abgrund. Der Ausweitung des Krieges stellt sich niemand in den Weg. Ein Frieden, für den unsere Partnerorganisationen und wir uns über Grenzen hinweg einsetzen, ist nicht in Sicht.

Im Libanon wurden bisher über 1.000 Menschen getötet, Abertausende verletzt. Hunderttausende befinden sich mit wenigen Habseligkeiten auf der Flucht. Insbesondere aus dem Süden des Landes und der Bekaa-Ebene fliehen die Menschen. Für das kleine Land am Mittelmeer, das vor Jahren so viele Kriegsflüchtlinge aufgenommen hat, wie kein anderes in der Region, ist dies eine Katastrophe: Krankenhäuser sind überfüllt und lebenswichtige Infrastruktur wird zerstört. Menschen schlafen aus Angst vor Bomben in Schulen, bei Verwandten oder am Strand.

Unsere Partnerorganisationen vor Ort berichten, dass die Not in den Behelfsunterkünften immer größer wird und es an grundlegenden Dingen fehlt: Decken, Matratzen, ausreichend Essen sowie sauberes Wasser. Fast die Hälfte der Bevölkerung lebt seit Jahren in bitterer Armut, die wirtschaftliche Lage ist miserabel – Stromausfälle und medizinische Engpässe waren schon vor dem Krieg allgegenwärtig.



Weitere Informationen unter:
medico.de/nothilfe-libanon



Helfer:innen versorgen Ankomme mit Kleidung, Decken und dem Nötigsten. Die palästinensische Organisation Nashet hilft allen auf der Flucht vor den Bomben.

NOTHILFE FÜR FLÜCHTENDE

Seit dem Beginn der Fluchtbewegungen verteilen die Mitarbeiter:innen der palästinensischen Organisation **Nashet Association** mit großem Einsatz Mahlzeiten und Decken an Ankomme in der Stadt Saida. Die Stadt ist in der aktuellen Kriegssituation der erste Fluchtpunkt für die Menschen aus dem Süden. Sie werden dort in Schulen untergebracht oder campieren auf der Straße. Es sind Libanes:innen, Palästinenser:innen und syrische Geflüchtete, die im Süden Zuflucht gefunden hatten und jetzt einen sicheren Ort suchen. Die Mitarbeiter:innen von Nashet sind inzwischen selber betroffen, denn die Bomben erreichen auch Saida und das palästinensische Flüchtlingslager Ein el Hilweh.

**medico-Partner-
organisationen
helfen den Menschen
im Krieg**